

mit ihrer weitschweifigen Inhaltsangabe. So lautet z. B. der Titel von G. J. Chr. Grimmelshausens abenteuerlichem Simplizissimus: „Ganz neu eingerichteter, allenthalben viel verbesserter abenteuerlicher Simplicius Simplicissimus, das ist: ausführliche, unerdichtete und recht memorable Lebensbeschreibung eines einfältigen, wunderlichen und seltsamen Vaganten namens Melchior Sternfels von Fuchshaim, wie, wo, wann, auch welcher Gestalt er nämlich in

diese Welt gekommen, wie er sich darinnen verhalten, was er Merk- und Denkwürdiges gesehen, gelernt, gepraktiziert und hin und wieder aus vielfältiger Leibs- und Lebensgefahr ausgestanden, auch warum er endlich solche wiederum freiwillig und ungezwungen verlassen habe. Annehmlich, erfreulich und lustig zu lesen, wie auch sehr nützlich und nachdenklich zu betrachten, mit einer Vorrede samt zwanzig anmutigen Kupfern und drei Continuationen von German Schleifheim von Sulsfort“.

Der Buchverkauf spielte sich vorzugsweise im Wege des Hausierhandels ab. Das von herumziehenden Händlern angebotene Buch konnte mit Muße betrachtet werden und fand seinen Käufer willig auf Grund der wortreichen Versprechungen der Deckelseite. Die verhältnismäßig geringe Erzeugung von Büchern gestattete dies Verfahren. Ein besonderer Schmuck war kaum vonnöten und unterblieb völlig, bis die Erfindung des Holzschnittes die Anbringung einer bildlichen Darstellung ermöglichte und ausgiebig benutzt wurde. Das 16. Jahrhundert brachte den Kupferstich und verbesserte damit noch die Möglichkeiten, den Titel bildhaft zu schmücken.

★

Der Wunsch also, das Äußere des Buches so zu gestalten, daß es den Käufer reizen möge, die bewußte Werbeabsicht, ist alt. Nur sind die Mittel heute andere. Sie müssen es sein, wenn sie der Neuzeit mit ihren veränderten Lebensbedingungen und ihrem hastigen Tempo Rechnung tragen wollen. Zwar hat man immer wieder zum handvergoldeten Ledereinband oder zum bemalten Pergament zurückgegriffen, doch sind das Seltenheiten, die dem engen Kreis des Luxusbandes vorbehalten bleiben, während sich kleine und große Auflagen vorzugsweise gewebter und bedruckter Stoffe oder farbiger Rollenpapiere bedienen. Zweifellos genügt beides den ästhetischen Anforderungen der Zeit,

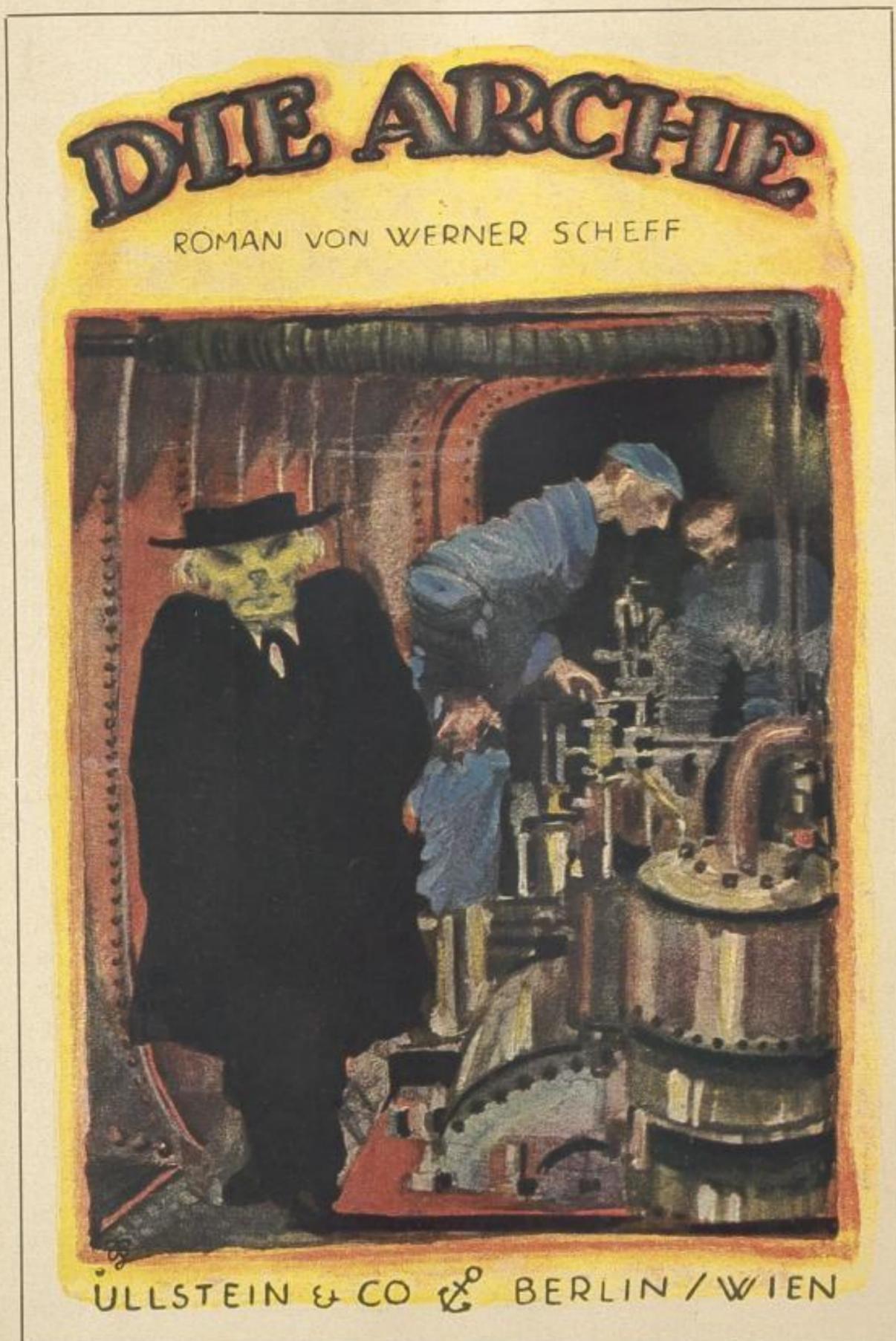


Bild 2 / KURT SZAFRANSKI / Buchumschlag